

19.01.2011, Andalus Press

2010: Rückgang bei illegalen Migranten nach Spanien um 50 %

Die Zahlen zur Einwanderung in Spanien, sowohl der klandestinen als auch der legalen, gelten als Indikator für die Wohlbehaltenheit des Landes. Just heute hat der spanische Innenminister Alfredo Rubalcaba bekannt gegeben, dass es im vergangenen Jahr beim Zustrom illegaler Einwanderer an die spanischen Küsten einen 50-prozentigen Rückgang gegeben habe. Bezogen auf das letzte Jahrzehnt sei eine Abnahme um mehr als 80 Prozent zu verzeichnen.

Die Zahlen, die der Minister heute vorlegte, besagen, dass 2010 3.632 Illegale an die Küsten des Landes gelangt waren. Im Jahr zuvor waren es noch 7.285 gewesen.

Rubalcaba erklärte: „Es kamen weniger Boote. Und die, die kamen, waren kleiner.“ Der Minister drückte seine Dankbarkeit für die Kooperation der afrikanischen Staaten vom gegenüberliegenden Ufer aus und unterstrich: „2010 war das beste Jahr des Jahrzehnts. Es war die großen Anstrengungen wert.“ Man müsse jedoch weiterhin wachsam sein, so Rubalcaba.

Der Zustrom illegaler Einwanderer über Straßen und Flughäfen habe sich im letzten Jahr ebenfalls verringert. In 2010 lehnten es die Behörden bei 9.453 Personen ab, sie über einen der Grenzübergänge ins Land zu lassen. Im Jahr davor hatte diese Zahl bei 12.226 gelegen. 1.959 Menschen seien in ihre Herkunftsländer zurückgeführt worden, gegenüber 5.099 Personen in 2009. Schließlich seien 2010 11.454 illegale Einwanderer abgeschoben worden, während es im Vorjahr noch 13.278 gewesen waren.

Rubalcaba meinte, in der Mehrzahl der Fälle, nämlich 71 %, sei die Abschiebung „begründet“ gewesen. Denn diese Personen hätten sich nicht nur illegal auf spanischem Territorium befunden, sondern hätten auch „eine Verbindung zur Kriminalität“ gehabt.

Übersetzung aus dem Arabischen

Dieses Übersetzungsprojekt wird unterstützt vom AStA der Carl-von-Ossietzky-Universität Oldenburg